

Alfred Ogris, Zwei Urkundenfunde zu den Anfängen des Kollegiatkapitels Völkermarkt in Kärnten, *MIÖG* 80 (1972) S. 339—355, untersucht und druckt zwei bei der Durchsicht des Kapitelarchivs zu Völkermarkt zum Vorschein gekommene, für die Kärntner wie die Salzburger Landesgeschichte bedeutende Urkunden: eine bisher unbekannte *littera cum serico* Gregors IX. von 1230 sowie die — auf Grund der päpstlichen Erlaubnis — von Erzbischof Eberhard II. von Salzburg für das Völkermarkter Kollegiatkapitel ausgestellte Gründungsurkunde von 1231. Den Ursprung der zum Teil noch heute nachwirkenden Legende, die Völkermarkter Kirche St. Ruprecht sei zu Zeiten Bischof Virgils von Salzburg geweiht worden, sieht Ogris im Zusammenhang der zur Zeit der Gründung des Kollegiatkapitels Völkermarkt erfolgten Heiligsprechung Virgils.

A. G.

Wincenty Urban, Wykaz regestów dokumentów Archiwum archidiecezjalnego we Wrocławiu [Die Regesten der Urkunden des Erzdiözesan-Archivs zu Breslau], *Rocznik teologiczny Śląska Opolskiego* 2 (1970; ersch. 1971) S. 285—421. — Die vorliegende Arbeit bringt den Schluß des Regestenwerkes (vgl. zuletzt DA 27, 566), das einen der wichtigsten Urkundenfonds zur schlesischen Geschichte der Forschung zugänglich macht. Auf eine kurze Einleitung, in der die Archivgeschichte dargestellt wird, folgen ganz knappe Kopf- (oder auch nur Orientierungs-) Regesten von über 1500 Einzelstücken, wovon über zwei Drittel das Mittelalter, hauptsächlich freilich das 15. Jh., betreffen. Die Bestände gliedern sich in folgende chronologisch geordnete Unterabteilungen: das Breslauer Vikarienkollegium (724 Stück, ab 1236); das Breslauer Kollegiatkapitel zum hl. Kreuz (201 Stück, ab 1262), die Stadtpfarrei in Neiße (342 Stück, ab 1298), Urkunden der Neißer Fleischer-Innung (42 Stück, ab 1315), das Pfarrarchiv in Ottmachau (31 Stück, ab 1293), das Pfarrarchiv in Patschkau (111 Stück, ab 1372), das Kollegiatkapitel in Ober-Glogau (66 Stück, ab 1379), und Regesten des Schultheißenamtes in Klosterthal (13 Stück, ab 1388). Über die Art sowohl der Regestenformulierung wie über den inhaltlichen Charakter des Werkes gilt dasselbe wie für die beiden früheren Teile. Es wäre zu hoffen, daß noch ein Register nachgeliefert wird; aber das scheint nicht mehr geplant zu sein.

Ivan Hlaváček

Klemens Wieser, Nordosteuropa und der Deutsche Orden. Kurzregesten 1 u. 2 (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens 17 u. 27) Bad Godesberg 1969 u. Bonn-Godesberg 1972, 290 S. u. 296 S. — Die ganz überwiegende Masse der in diesen 4629 Regesten verzeichneten Aktenstücke des Wiener Deutschordenszentralarchivs zur Geschichte Preußens und Livlands entstammt der frühen Neuzeit. Nur knapp 300 Stücke sind vor der Säkularisation des preußischen Ordensstaates (1525) entstanden. Bei diesen wiederum handelt es sich zum Teil um — oft spätere — Kopien von Originalen, die anderwärts, vor allem in dem ehemals Königsberger Archiv überliefert sind, wie sich aus den Hinweisen des Herausgebers auf Editionen, aber auch aus dem Vergleich mit dem einschlägigen Regestenwerk von Joachim-Hubatsch ergibt. Die nur in Wien erhaltenen Dokumente zur ma. Geschichte — soweit sie diese nur einen Teil der Archivbestände verzeichnende Regestensammlung darbietet —, sind versprengte Einzelstücke zu den verschiedensten Gegenständen mit Ausnahme einer Gruppe von Texten, die im Zusammenhang mit dem Abfall der preußischen Stände und dem sich daran anschließenden Krieg entstanden ist. Die meisten dieser Texte liegen inzwischen in dem 1969 (also gleichzeitig mit Band 1 der Regestensammlung) erschienenen Band 19,1 der Deutschen Reichstagsakten ediert vor (vgl. dort S. XIII). Am Rande sei bemerkt, daß Regest Nr. 44 trotz